

Flash News

...die ganze Wahrheit

Nr. 120

1

Ausgabe 4
Dezember 2007

FLIEGER_ÄRZTE:

Dr. Lahoda (Zell am See) Tel. 06542-57251
Dr. Kassl Bernd (Villach) Tel. 04242 – 27 351
Dr. Reinprecht (Mühlbach) Tel. 06566 – 430

ÖSTERR. AERO CLUB:

Tel.: ++ 43 – (0) 1 – 718 72 97
Blatt Gasse 6 A – 1030 Wien

NÄCHSTER ERSCHEINUNGSTERMIN: 30. März 08

Anzeigenschluss 25. März 2008

URheberRECHT UND INHALT: Girstmair Bruno
A – 9900 Lienz, Beda Weber - Gasse 4

Lienzer Sparkasse: **BIC:** LISPA T21

IBAN: AT – 98 – 20507 – 0000 40 08 728

DEUTSCHER HÄNGEGLEITERVERBAND:

Tel. ++ 49 – 0 8022 – 9675 0

Miesbacher Str. 2 D – 83701 Gmund Tegernsee

- | | |
|---|---------------------------------------|
| 0. IN EIGENER SACHE | 8. WIEDER EIN JAHR VORÜBER |
| 1. UNFÄLLE & STÖRUNGEN | 9. WORÜBER MAN SPRICHT |
| 2. DHV - GÜTESIEGEL | 10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ |
| 3. IPPI - CARD | 11. TERMINE UND EREIGNISSE |
| 4. MOT. HG + PG HERBST TREFFEN IN TOKORCS | 12. EINFACH ZUM NACHDENKEN |
| 5. GEFahr DURCH WEIDEZÄUNE | 13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN |
| 6. SPPEEDGLIDING WEITER IM AUFWIND | 14. TIPPS UND TRICKS |
| 7. MEDIENWIRKSAM | 15. ENDE GUT ALLES GUT |

TONBAND DIENST: 0900 – 91 15 66 06

METEO EXPERTS LIENZ: ++43 0 4852 – 62 511
INTERNET: www.osttirol-online.co.at/wetter

PERSÖNLICHER AUSKUNFTSDIENST:

0900 - 970 940

WETTER HOTLINE: 0900 – 511 599
AUSTRO CONTROL: 01 – 17 03 – 0



00. IN EIGENER SACHE:

Titelbild - Achtung Tandempiloten: Hier ein Augenzeugenbericht eines Piloten, welcher am Startplatz Wormser Hütte etwas für sein Tagebuch und Foto Apparat (Familien Album) zu vermerken hatte. Am 14. Oktober waren 4 einheimische Para Tandem und weiteren Solo Paragleiterpiloten damit beschäftigt, eine Gruppe von insgesamt 4 Passagieren gleichzeitig in die Luft zu bringen. Perfekte Voraussetzungen standen diesem Vorhaben gegenüber, bis auf einmal ein weiterer Tandempilot (Mitbewerber) mit Passagier sich dazu ganz einfach am Startplatz ausbreitete.

Der verantwortliche Tandempilot (erfahren) startet dazu mit einer etwas älteren betagten Dame. Trotz Aufwindes welcher im ersten Moment die Passagierin vom Boden kurz weg hievte, saß diese dann sofort einfach nieder ohne irgendein Anzeichen noch weiter laufen zu wollen. Das hinderte aber den verantwortlichen Piloten nicht, die Passagierin sprichwörtlich einfach hinaus zu schleifen. Dabei betätigte der Pilot zu stark die Bremse um (subjektive Annahme) leichter frei zu kommen – doch das Gegenteil war der Fall und kam deshalb erst recht nicht frei – anstatt schon einen längst überfälligen kontrollierten Startabbruch durchzuführen lief dieser einfach unentwegt weiter. Doch dann lag ein weiterer Schirm in der Laufstrecke, beim weiteren voll entschlossenen vor allem aber unbeirrten Durchlaufen fädelt der Pilot mit den Schuhen an dem am Boden liegenden Paragleiter ein.

Bedingt durch ein sehr steiles Startgelände kam der Pilot samt Passagier letztendlich nun doch noch frei, aber mit einem am Fuß dahinter herziehenden weiteren Paragleiter (siehe Titelbild).

Der Pilot, flog eine Runde über dem Bergbahngebäude und entledigte sich dort seines lästigen Anhängsel (eingefädelten Paragleiter) indem er diesen einfach abwarf. Dass sich hierbei nicht nur der verantwortliche Pilot selbst samt Passagier in Gefahr brachte liegt auf der Hand, sondern es wurden dabei auch noch weitere Personen gefährdet bzw. hätten in Mitleidenschaft gezogen werden können und vom dabei entstandenen Schaden erst mal abgesehen.

Die Bilder zeigen eindrucksvoll oder geben besser gesagt die oben aufgeführten Vorkommnisse wieder. Der Sinn und Zweck, solche Vorfälle (Erlebnisse) auch in den „Flash News“ zu veröffentlichen liegt darin, diese Stories einer breiteren Öffentlichkeit zuzutragen und damit präventiv auf andere Piloten einzuwirken, sich von solchen absurden Aktionen abhalten zu lassen bzw. zu distanzieren. Daher wieder erneut mein Aufruf an alle - kuriose oder Beinahe Vorkommnisse Erlebnisse nicht zu vertuschen, sondern aufzuzeigen bzw. zu publizieren. Nur so ist es möglich, immer wieder in kleinen Schritten die sogenannten „wilden fliegenden Hunde“ ein wenig zur Räson bringen.

Daher lautet das Motto – nicht Wegschauen ist angesagt - sondern aufzeigen -

Gerade ein Tandempilot trägt eine sehr hohe Verantwortung für seinen Passagier, nur ist dies scheinbar vielen unserer verantwortlichen Tandem Piloten aber leider nicht so bewusst. Wenn man so sieht und mitbekommt, was sich in der Praxis so alles zu trägt.

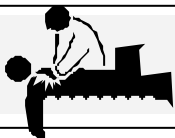
Domain wurde gesperrt: Anfang Oktober bekam ich mehrere Anrufe, dass meine Homepage nicht mehr zu öffnen wäre und auch der E – Mail Versand nicht mehr funktioniere. Was ist passiert – nach kurzer Recherche wurde mir gleich klar "Name Zero" als Registrator hatte die Domain den Owner "Network Solution" abgegeben, diese sperrte daraufhin für 4 Wochen alles, mit dem Hinweis nach dieser Sperrfrist könnte ich diese dann wieder uneingeschränkt weiter verwenden.

Umso größer war dann das Erstaunen, als Anfang November die Domain bereits ein anderer Besitzer übernommen hat. Wenn ich vorweg \$ 19.- anzahle, dann habe ich eventuell die Chance die Domain wieder zurück zu ersteigern, Beginn ab \$ 100.- aufwärts. Für jemanden, der keinen Bezug zur Adresse hat besteht daher auch kein wirklicher Rechtsanspruch, doch sich hier auf einen Rechtsstreit einzulassen bringt mich nicht wirklich weiter, zumal der Sitz der Firma in den USA ist.

Nun hieß es handeln und der einfachere Weg erschien mir dazu, anstatt der Endung **COM** auf die noch freie Endung **NET** umzusteigen. Diesmal erfolgt die Registratur dazu nicht mehr in den USA sondern bei INTERIC in Österreich und diesmal auch auf meinen Namen und natürlich auch als Besitzer. Eine Domain Lock wurde ebenfalls dazu aktiviert, so dass solch ein Vorfall sich nicht wieder ereignen kann.

Wie heißt so schön der Spruch – Man kann alt werden wie eine "Cow" und man lernt immer noch "dazau"?

Bitte daher bei öffnen der Homepage auf www.girstmair.net wie auch beim E – Mail Versand bruno@girstmair.net nun auf die Endung **NET** achten.



01. UNFÄLLE & STÖRUNGEN:

Gnadenwald: Am 22. September startete ein Drachenfliegerpilot aus Stans vom Startplatz Hinterhornalm zu einem Flug. Kurz nach dem Start stürzte der Pilot ab und blieb an einen Baum hängen. Dabei wurde der Pilot unbestimmten Grades verletzt.

Mayrhofen: Am Samstag 22. September startete ein 32-jähriger deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Schwendberg zu einem Übungsflug. Bei der Paschingwand verlor der Pilot die Kontrolle über sein Fluggerät (Windböe) und stürzte aus rund 12 Metern in die Tiefe. Der Pilot erlitt beim anschl. Aufprall in einer Felswand Verletzungen unbestimmten Grades.

Hohe Wand: Am 23. September startete ein 28-jähriger einheimischer Paragleiter Pilot vom Startplatz Hohe Wand zu einem Flug. Der Pilot zog sich beim Aufprall lebensgefährliche Verletzungen zu.

Innsbruck: Am 23. September startete der Innsbrucker Drachenfliegerpilot Ulli R. mit seinem Hängegleiter vom Startplatz Seegrube aus zu einem Flug. Laut Augenzeugen setzte der Pilot zu einer Showeinlage an. Bedingt durch einen anormalen Flugstil streifte der Pilot den Boden und kam anschl. auf einem Hausdach zum Stillstand. Der Pilot hatte wie zu erfahren großes Glück und blieb außer ein paar Blessuren unverletzt.

Bezau: Am Montag 24. September startete ein Paragleiterpilot zu einem Flug. Bedingt durch zu enges Fliegen einer Kurve stürzte der Pilot kurz vor der Landung ab und erlitt dabei schwere Wirbelsäuleverletzungen.

Maurach: Am 05. Oktober startete ein 28-jähriger deutscher Paragleiterpilot Sven J. vom Startplatz Zwölferkopf aus zu seinem 20. Jubiläumsflug. In der Nähe der Pertisauer Rodelhütte endete der Flug spektakulär in einer Fichte. Der Pilot hatte großes Glück und konnte unverletzt nach ca. 15 Minuten geborgen werden.

Maurach: Am 10. Oktober startete der 28-jährige Paragleiterpilot Christian Gruber vom Startplatz mit einem kleinen Paragleiter zu einem Flug. Bei einem Manöver klappte der Schirm frontal weg und der Pilot stürzte aus ca. 30 Meter Höhe zu Boden. Beim anschl. Aufprall erlitt der Pilot schwere Verletzungen im Bereich Becken und Wirbelsäule und wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus eingeliefert.

Lienz: Am 14. Oktober startete ein einheimischer Paragleiterpilot vom Startplatz St. Mandl zu einem Flug. Beim Landeanflug wurde der Pilot bedingt durch eine zu hohe Landeanflugsgeschwindigkeit dabei ein Fuß abrupt abgebremst und brach sich dabei das Fußgelenk. Der Pilot wurde in das BKH Lienz eingeliefert.

Tannheim: Am 01. November startete ein 42-jähriger Deutscher Paragleiterpilot vom Startplatz Neunerköpfl zu einem Flug. Als der Pilot in Tannheim zur Landung ansetzte, unterschätzte dabei die Höhe. Der Pilot schlug mit dem Becken am Boden auf und erlitt dabei schwere Verletzungen. Der Pilot wurde nach der Erstversorgung in das Krankenhaus nach Reutte eingeliefert.

St. Stefan im Lavanttal: Am 03. November startet ein einheimischer Paragleiterpilot zu einem Flug. Der Pilot stürzte ab, zufällig anwesende Passanten verständigten daraufhin die Einsatzkräfte.

Schweiz: Ein tragischer Tandem Paragleiter Unfall hat sich in der Schweiz ereignet, hier wollte ein Tandem Paragleiterpilot mit seiner Gattin zu einem Flug starten. Der erfahrene Pilot kam in der Startphase zu Sturz und stürzte anschl. über ein steiles Gelände hinab, dabei erlitten beide, Pilot und Passagier tödliche Verletzungen.

Neumagen: Der 64-jährige Drachenflugpionier Horst Zimmer ist am 5.11.07 beim Einfliegen eines neuen Gerätes tödlich verunglückt. Nach ersten Ermittlungen hatte Horst vergessen, sich in den Drachen einzuhängen. Nach dem Start auf der Rampe in Neumagen / Dhron konnte er sich noch kurze Zeit am Steuerbügel festhalten und stürzte dann in die Tiefe. Die herbeigerufenen Rettungskräfte konnten nur noch seinen Tod feststellen. Horst betrieb zusammen mit seinem Bruder Harald die renommierte Drachen Herstellerfirma Bautek. Der Drachenflugsport verliert mit Horst Zimmer einen außergewöhnlich engagierten Menschen. Als Hersteller, Fluglehrer und in der Vereins- und Verbandsarbeit hat sich Horst unermüdlich für seinen Sport eingesetzt.

Fulpmes: Am 05. Dezember startete ein 39-jähriger einheimischer Drachenflieger vom Startplatz Schlick mit seinem Hängegleiter zu einem Flug. Wie zu erfahren war beschleunigte der Pilot seinen Moyes RS auf jenseits der Gütesiegel Messungen, setzte zu einer Steilkurve an und genau in diesem Moment brachen die beiden Steuerbügelrohre. Daraufhin betätigte der Pilot die mitgeführte Rettung und landete am Retter hängend unverletzt in acht Meter Höhe auf einen Baum.

Baden Württemberg: Im Monat Oktober ereignete sich ein weiterer Tödlicher Drachenfliegerunfall mit einem Aeros Drachen. Bei einem Drachen Windschlepp hatte der Pilot mit der Schleppklinke Probleme. Der Pilot konnte deshalb das Gerät nicht mehr stabilisieren und kam dadurch bedingt in ein „Lock Out“. Der Pilot erlitt beim Aufprall tödliche Verletzungen.

Unfälle und kein Ende in Sicht: Wie sagte einst (1903) auf einer Luftfahrtausstellung in Paris "Wilbury Wright", die Luft ist nicht gefährlich sondern nur der Boden und er muß es ja wissen – schließlich starb er nicht wie Otto Lillienthal oder viele andere Pioniere der Luftfahrt an einem Flugunfall (Absturz) sondern wie die meisten Leute im Bett und zwar an "Tuberkolose".

Auch die Unfälle im Mot. und Segelflug Bereich gehen munter weiter: Der Absturz einer Piper in die Donau mit vier Todesopfern vom 13. Oktober dieses Jahres gab der Unfallkommission einige Rätsel auf. Ein Hobby Fotograf gab die Bilddokumente frei worauf klar zu sehen ist, dass der Pilot im Tiefflug über die Donau hinweg geflogen ist. Dabei übersah er das Hochseil der Donaufähre zwischen Spitz und Arnshofen, streifte mit einem Flügel das Seil und stürzte bzw. zerschellte auf der Donau.

Warum der Pilot trotz vorgeschriebener Mindesthöhe im unverbauten Gebiet (150 Meter) in den Tiefflug über ging, stellt alle vor ein Rätsel.

Wahrscheinlich angespornt von den diversen Airshows, Imponiergehabe weil z.B. eine Frau mit an Bord war, Selbstüberschätzung, Leichtsinn ist vieles um nicht zu sagen alles möglich. Übrigens erst Anfang November gab das Wasser die Leichen frei welche dann geborgen werden konnten.

Das Verfahren nach dem Flugunfall in Zell am See vom 5. März mit 8 Toten ist nun beendet. Schuld am Zusammenstoß eines Hubschraubers mit einem Sportflugzeug haben die 2 Piloten. Die Unglücksursache ist wie zu erfahren war, menschliches Versagen. Denn die Piloten haben das jeweils andere Fluggerät nicht wahrgenommen. Weiters wurde verlautbart (Gutachten) dass die nach dem Tod festgestellte koronale Herzerkrankung bei beiden Piloten nicht ihre Flugtauglichkeit beeinträchtigt hat und jene Ärzte die den Piloten die Flugtauglichkeit attestierten hätten die Erkrankung nicht erkennen können.

P.S.: Die Ausstattung aller Flugzeuge (Luftfahrt Teilnehmer) mit sogenannten Anti Kollisions Geräten (FLARM) sollten nun wirklich für alle verpflichtend sein. Der o.a. Unfall wäre bei der Mitnahme eines solchen Anti Collision Gerätes mit Sicherheit zu vermeiden gewesen. Auch für Hänge und Paragleiterpiloten wäre die Mitnahme eines solchen Gerätes sicher ein weiterer Aspekt in Richtung Sicherheit im Flugbetrieb und speziell aber bei Streckenflügen – denn beinahe Zusammenstöße hat es in der Vergangenheit bereits zur Genüge gegeben -

Ich möchte hier auf ein Erlebnis eines Osttiroler Segelfliegerpiloten zurückgreifen. Wie zu erfahren war, flog dieser bei seinem Streckenflug Richtung Spittal an der Drau, als unterwegs das schier unmögliche passierte. In Höhe Greifenburg flog der Segelfliegerpilot mit ca. 200 Km/h dahin, als plötzlich unmittelbar vor ihm völlig unerwartet ein Gleitschirmpilot in einem deformierten Flugstil (Abstiegshilfe) direkt aus der Wolke gefallen kam. Nur durch die schnelle Ausweichreaktion des Segelflug Piloten war eine Kollision vermieden worden. Hier zeigt sich ganz klar wie wichtig so eine Mitnahme eines (ACG) wäre und vor allem aber auch ist.

Gerade der Wolken oder Nebelflug scheint immer mehr zur Herausforderung unserer Piloten zu werden, ob im Sommer durch Gewitter oder im Winter durch Nebelbänke von 300 Meter Tiefe und mehr die Schmerzgrenze gibt es nicht mehr und auf Vorschriften achtet ohne dieß keiner.

Eine Unfallstatistik ist in Österreich nach wie vor weit und breit nicht in Sicht, denn das wahre Ausmaß der sich tatsächlich ereignenden Unfälle will keiner im Lande wahr haben, trotz aller Vorschriften von Vorschriften und Meldepflicht etc. Viele Piloten verunfallen auch im Ausland und scheinen daher nirgendwo in einer Unfallbilanz auf. Denn es könnte ja den Sport schaden und in weiterer Folge dem Tourismus sprich den Wirtschaftlichen (Finanziellen) Belangen aller daran Beteiligten. Da vom Piloten angefangen bis in die obersten Reihen hinauf ein (fast) jeder weg sieht bzw. alles negiert – wird sich deshalb so schnell auch nicht wirklich etwas ändern – eine Tatsache bleibt aber dennoch bestehen - das Jahr 2007 hat wieder einen Rekord an Unfällen aufzuweisen und da

hilft auch kein wenn und aber – wirklich schade darum denn daraus sollte eigentlich Lehren und Analysen und Empfehlungen für die Zukunft gezogen werden.

Der Apell richtet sich hier an jeden einzelnen unter uns, bei der Ausübung des Sportes, noch mehr Vorsicht walten zu lassen und die Risikobereitschaft auf ein Minimum zu minimieren.



02. DHV - GÜTESIEGEL ?

Es geht rund im Netz: Wer ein wenig die Diskussion im Netz verfolgt wird sogleich feststellen, dem DHV geht es sprichwörtlich an den Kragen. Mit dem Wegfall der Monopolstellung durch die weitere Inbetriebnahme einer Gütesiegel Prüfstelle in Deutschland ist nun Handlungsbedarf gegeben bzw. schrillern die Alarm Glocken.

Zwischenzeitlich treten die Hersteller nicht mehr wie früher als Einzelkämpfer auf, sondern haben sich zu einer starken Interessens Gemeinschaft zusammen geschlossen um nun mit einer Stimme zu sprechen. Wo auch immer der Zug sich hin bewegt, es ist alles in Veränderung

Du weißt ja... Opfer müssen in der Luftfahrt gebracht werden. **DHV - ÖaEC Gütesiegel im Zwielficht:**

Nun kommt auch Bewegung in diese Angelegenheit und zwar im "Ertragreichen Sektor" der Zulassungen der Hänge & Paragleiter. Hier geht es wieder mal um das liebe Geld welches in falsche Kanäle geflossen ist und das über viele (seit 1996) Jahre hinweg. Denn über so einen Zeitraum kommt doch eine ansehnliche Summe zustande. Wenn man bedenkt dass pro angebrachter Stückprüfplakette - immerhin an jedem offiziell zugelassene Para bzw. Hängegleiter kassiert wird - ein jeder gleich erkennen können in welcher Höhe hier Gelder flossen bzw. nach wie vor akquiriert wurden.

Dass solche Einnahmequellen sich der DHV nicht streitig machen läßt liegt auf der Hand. Das soll aber nicht heißen, dass bei einer Österreichischen Regelung es für den Letztverbraucher etwa gar günstiger werden wird. Die seinerzeitige Regelung war hier klar - alles dem DHV zu überlassen mit den entsprechenden Gegengeschäften, mag für den damaligen (Behörden Vertreter) wohl die einfachste Lösung gewesen sein aber sie erfolgte keinesfalls im Sinne des Ministeriums und schon gar nicht im Sinne einer Stärkung der heimischen Interessenvertretung des Österreichischen Aero Club's.

Was Hänschen nicht lernt ...

...lernt Hans nur schwer. Deshalb ist ein aufzeigen, ein hinweisen, ein darüber reden, ein verändern sehr wichtig und daher auch unerlässlich für eine weitere transparente Entwicklung im Flugsport.



03. IPPI – CARD :

IPPI – Card: Die ganze Wahrheit darüber:

Ein "Dachverband der Flugschulen" behauptet auf dieser von Sepp Himberger betriebenen Website www.flugschulen.at die weltweite Anerkennung der in Österreich ausgestellten Lizenzen für Hänge- und Paragleiter **(siehe Anhang - Dachverband der Flugschulen).**

Diese Information wird auch tatsächlich von österreichischen Flugschulen und vom OeAeC auf unzähligen Websites und mündlich verbreitet.

Der DHV verweist auf seiner Homepage auf eine zwischen dem zuständigen deutschen und dem österreichischen

Ministerium ausgetauschte Erklärung, welche die gegenseitige Anerkennung deutscher und österreichischer Lizenzen zum Inhalt hat (siehe Anhang als PDF, Gegenseitige_Anerkennung).

Weiters behaupten sowohl der DHV als auch der Österreichische Aeroclub wie Flugschulen in Österreich und Deutschland in einer Vielzahl von Publikationen und im Internet, dass eine von den jeweils nationalen Verbänden ausgestellte IPPI-Card der FAI die Gültigkeit der betreffenden Lizenzen auch in anderen Ländern bewirkt.

Viele Piloten verbringen Flugurlaube außerhalb ihres Heimatlandes oder nehmen an von Flugschulen geführten "Fliegerreisen" im Ausland teil.

Das im Glauben, dass sie mit den vorliegenden ministeriellen Erklärungen und/oder mit dem Besitz der IPPI-Card legal dort fliegen und somit auch Versicherungsschutz im Falle eines Haftpflichtschadens genießen.

Nach langwierigen Nachforschungen und unter Einbeziehung von Anfragen an die Europäische Kommission und EUROPA-DIREKT sowie der freundlichen Unterstützung durch das Institut für Italienisches Recht an der Universität Innsbruck, dem Institut für Europarecht an der Universität Salzburg und umfangreichen persönlichen Nachforschungen bin ich zu folgendem Endergebnis gekommen:

Die Regelungen des Betriebes von Hänge- und Paragleitern sind ausschließlich den jeweils nationalen Gesetzgebern vorbehalten. Es gibt keine europäische Norm, die eine in einem EU-Land ausgestellte Lizenz für Hänge- oder Paragleiter in einem anderen Land per se für gültig erklären kann.

Die zwischen dem österreichischen und deutschen Verkehrsministerium ausgetauschte gegenseitige Erklärung ist rechtlich unwirksam, weil der Austausch von Noten alleine keine Rechtswirksamkeit entfalten kann.

In Österreich z.B. könnte diese Erklärung nur dann Rechtskraft entfalten, wenn sie zumindest Verordnungsrang hätte, was wiederum den Weg durch den Nationalrat und eine Veröffentlichung im Bundesgesetzblatt erfordert.

Gleiches gilt für zwischenstaatliche Verträge.

Die IPPI-Card würde nur dann der von einem anderen Staat ausgestellten Lizenz zur rechtlichen Gültigkeit verhelfen, wenn dies per Gesetz oder rechtsgültiger Verordnung in dem entsprechenden Staat festgeschrieben steht.

Es ist aber in keinem europäischen Land diese IPPI-Card für Hänge- und Paragleiter auf der Ebene von Gesetzen oder rechtsgültiger Verordnung anerkannt.

Bloße Behauptungen von Verbänden oder Flugschulen helfen da nicht. Fazit versicherungsrechtlich:

In den Versicherungsbedingungen der Versicherer (hier zitiere ich die Bedingungen der GFF-Versicherung - andere Versicherer verwenden ähnliche Formulierungen) steht jedoch:

Zitat:

"Voraussetzung für die Gewährung des Versicherungsschutzes ist, dass der Luftsportgeräteführer Inhaber einer - im jeweiligen Land der Flugaktivität, gültigen Luftsportgeräteführerlizenz im Fallschirm-, Gleitsegel-, Hängegleiter- und/oder Ultraleichtflugzeugsport ist, oder sich die Person in einer ordnungsgemäßen Ausbildung zum Erwerb einer solchen Lizenz befindet."

Zitat Ende

Somit läuft jeder Pilot Gefahr, dass er bei einem Schadensfall im Ausland keinen Versicherungsschutz genießt und diese Gefahr wird umso größer, je größer der zu deckende Schaden wäre, weil Versicherungsanwälte sich bei großen Schadenssummen erst recht auf die tatsächlich gültige Rechtslage berufen werden.

Persönliche mündliche Zusagen eines Versicherers oder Behauptungen einer Flugschule, eines Verbandes oder gar eines Fluglehrers helfen da nicht.

Fazit verwaltungsrechtlich:

Piloten, die mit einer ausländischen Lizenz fliegen, begehen in den Ländern, die eine nationale Lizenz per Gesetz oder Verordnung vorschreiben, eine Verwaltungsübertretung, die zum Beispiel in Österreich nach Artikel VII EGVG

bestraft wird.

Zitat:

"...mit Geldstrafe bis zu 218 Euro, wenn aber mit einer Geldstrafe nicht das Auslangen gefunden werden kann, mit Freiheitsstrafe bis zu zwei Wochen"

Die Verbände sind also angehalten:

1.) endlich die tatsächliche Anerkennung der nationalen Lizenzen im Ausland zu betreiben und als Sofortmaßnahme

2.) auf die Versicherer einzuwirken, die Versicherungsbedingungen bis zu diesem Zeitpunkt derart anzupassen, dass der Besitz einer beliebigen nationalen Lizenz für den Versicherungsschutz ausreicht.

Ich empfehle jedem Piloten, seine Versicherungsbedingungen - auch die eventuell abgeschlossener Unfall- oder Berufsunfähigkeitsversicherungen - genau zu lesen und sich nicht auf die oft verwendete Klausel der "Weltweiten Gültigkeit" zu verlassen.

Diese Klausel hilft vor allem dann nicht, wenn in den Versicherungsbedingungen ausdrücklich eine im "Land der Flugaktivität gültige" Lizenz vorausgesetzt wird.

Auch ähnliche Formulierungen wie "Inhaber einer ordentlichen Lizenz" werden in Versicherungsbedingungen verwendet, haben aber die gleiche rechtliche Wirkung.

Verwaltungsrechtlich legal können wir erst dann in anderen Ländern fliegen, wenn eine rechtlich tragfähige Anerkennung unserer nationalen Lizenzen in anderen Ländern erreicht ist.

P.S.: Die IPPI –Card wird vom Österreichischen Aero Club auf Bedarf bzw. Anfrage einer Flugschule kostenpflichtig zugesandt. Die Flugschule ihrerseits stellt auf Anforderung eines Piloten solch eine IPPI – Card dann nach ausfüllen eines Antragformulares aus. Die Kosten für den Antragsteller belaufen sich je nach Flugschule von gratis bis so um die € 30.- und auch mehr!

Keplinger Walter hat in der Vergangenheit schon desöfteren für Magenverstimmung und Verkühlung bei so manchen Personen in der Heimischen Paragleiter und Drachenfliegerszene im Lande gesorgt. Der hier aufgeführte Bericht mit Insider Informationen dient zur gelegentlichen Kenntnisnahme. Übrigens die angehängte pdf. Datei ist bei Interesse auf meiner Homepage www.girstmair.net unterhalb des Link's „Flash News Ausgabe 120“ abzurufen bzw. wird dir auf Wunsch auch auf dem Postwege zugesandt.

Die „Flash News“ verstehen sich nicht als eine „Schönfärber Zeitschrift“ sondern als Medium das aufzeigt um damit etwas in Veränderung zu bringen. Daher auch mein erneuter Aufruf an dich – stört dich etwas im Fliegerumfeld oder wird dein Problem nicht gehört oder wirst du ungerecht behandelt dann schreib mir, es gibt immer eine Lösung dazu:

Wie heißt der passende Spruch dazu – **schweigen ist einfach – couragiert handeln aber erfordert Mut -**



04. MOT. HG + PG HERBST - TREFFEN:

Mot. HG + PG Herbst Treffen in Tokorcs: Unser nun schon Traditionelles Herbsttreffen fand diesmal auf Initiative von Erich Klug in Tokorcs in West Ungarn statt. Erich weilte bereits einmal auf diesem Flugplatz und lernte sofort die Vorteile schätzen und kennen. Kontaktadresse war hierzu kein geringerer als Helmut Stern aus Wörgl in Nordtirol. Helmut ist Fluglehrer Fotograf und Journalist und verbringt zwischenzeitlich schon die meiste Zeit des Jahres hier in der Nähe des Plattensees und des Panonia Ringes in Ungarn.

Auch wenn die Anreise etwas weiter war speziell für Teilnehmer aus dem Westen Österreichs, waren die Bedingungen incl. Infrastruktur erster Klasse. Speziell aber das Flughafen Restaurant war zum Mittelpunkt im

gesamten Treiben geworden. Einige Piloten reisten bereits am Freitagabend an, der Grossteil aber am Samstag, somit waren weit über 40 Personen plus Anhang vor Ort. An die 26 waren davon Piloten welche auch geflogen sind und am vorweg statt gefundenen Briefing auch teilgenommen haben.

Bei den Mot. Hängegleitern konnte ich 2 Nagelsysteme, 2 Schwarze Minimum und 3 Trikes von Markus Villinger ausmachen und nicht zu vergessen ein Mot. Swift geflogen von Obweger Günther aus Klagenfurt.

Bei den Mot. Paragleitern kann ich hier nicht alle Typen dazu aufzählen. Es waren Para-Trike von Fly-Castelluccio und ebenso Eigenbau Para-Trike vor Ort, genauso wie jede Menge Rucksackmotoren von verschiedensten Herstellern inclusive der Fahrrad Trikes. Das Wetter am Samstag bewölkt mit mäßigem bis starken Wind welcher erst gegen den Nachmittag hin ein Fliegen speziell für die Rucksackmotoren zuließ. Geflogen wurde dafür ohne Ende, im Tiefflug, Konturenflug auf Strecke etc. und selbst in der Dämmerung (Nacht) waren einige nicht zu bremsen, eine richtig gehende Spielwiese. Es hat sich also mehr als bewährt einen Flugplatz nur für unsere Zwecke vor allem aber ganz alleine benutzen zu dürfen, dieß wird auch ein Vorgabe für unser nächstes Frühjahrstreffen im April 2008 sein.

Aufgefangen: Aussage eines Mot. Pargleiter Piloten anlässlich unseres Treffens in Tokorcs.

...auf die Dauer hilft nur noch Power.

Eine Reihe Piloten waren auch gekommen um nur zu sehen, was es neues gibt, oder die auf mot. HG oder PG umsteigen möchten. Gesehen wurde u.a. auch unser Doppelrotor Einmann Hubschrauberpilot Schöffmann Fanz welcher wie zu erfahren war nun auch den Gyrocopter Schein erworben hat. Weiters Ecker Hans (Bereichsleiter Windenschlepp) mit Frau, Villinger Markus (Fa. Airwave) welcher gleich mit Sieß Wolfgang (Sohn von Sieß Herbert Bundessektionsleiter) der als Testpilot fungierte angereist kam. Unser Mot. Technik Bereichsleiter Stocker Willi mit Frau welcher sichtlich begeistert mit seinem „Truster Trike“ ehemals eingeschwoener „Nagl Pilot“ die Runden drehte, Zafosnik Elmar der nach wie vor das Aushängeschild für das „Nagl System“ ist und nicht zu vergessen ein Rückenstuhl Raymond, Stoifl Andreas, Rest Thomas und viele andere mehr.

Am Abend dann gemütliches Beisammensein bei excellenter deftiger Ungarischer Küche, viel Bier und Wein und gegen Mitternacht wurde sogar noch das Tanzbein geschwungen und wie zu erfahren war, sind die letzten sehr spät in's Bett gegangen. Camping oder Zwei Personen Häuschen bzw. Appartements gab es direkt am Flugplatzgelände zu beziehen dazu ein Restaurant - der Flieger selbst konnte dazu als Draufgabe direkt im Hangar abgestellt werden, ein wirklich perfektes rund um Service welches nur zum weiter empfehlen ist.

Am Sonntag dann fast wolkenloser Himmel mit mäßigem bis starken Wind. Hier sind vor allem Erich Klug und Bauer Wolfgang zu erwähnen, welche von Tokorcs aus bis zum Flughafen Balaton Keresztur, südlich vom Plattensee geflogen sind. Die Strecke 68 Km, über den Plattensee, beide mit Schwarze Minimum, Flugdauer 1h und 20 min (retour mit Auto). Nach und nach lichteten sich dann die Reihen und die Piloten begaben sich wieder auf den Heimweg.

Adresse des Flugplatzes www.balatonflugplatz.com bzw. www.aerosag.hu Tel. +36 30 5005608.

Nochmals ein recht herzliches Danke schön an Stern Helmut für die freundliche Aufnahme und Betreuung und Danke auch an den Besitzer und den Personal des Flughafen Restaurants, für die Bereitstellung des Geländes und die Bewirtung und Ing. Klug Erich für den guten Tipp.

Bis auf ein Wiedersehen bei unseren nächsten Frühjahrs Treffen,

Liebe Grüße Bruno



05.

"GEFAHR DURCH WEIDEZÄUNE":

Problembereich Weidezäune: Herbst ist und so wie im Frühjahr (Alm Auf und Abtrieb) kommen die Tiere (Kühe, Pferde, Schafe) etc. auf die Wiesen im Tal, so auch auf die diversen Landeplätze. Vorweg die Tiere sind mit dem Flugbetrieb zumindest bei uns bestens vertraut und sind nebst dass sie den Hang mähen (Frühjahr und Herbst) und mit dem Glocken Gebimmel dazu ein richtig gehender Augen und Ohrenschmaus für das gesamte Umfeld und Ambiente am Landeplatz.

Doch es gibt auch eine unguete Begleiterscheinung dazu und das sind die vielen Pflöcke welche für die Abgrenzung der Weidezäune aufgestellt werden müssen. Hier werden je nach Landwirt unterschiedliche Materialien dazu eingesetzt. So kommt neben Plastik auch Holz und zu guter letzt auch Rundstahleisenstangen zum Einsatz.

Letztere sind tatsächlich aus 8 mm Eisen Rundstahl sowie sie auf Baustellen für die Armierung verwendet werden. Dieser Rundstahl ist erstens mal schwer sichtbar und nun kommt der Hammer gefährlich wie ein Speer, da sie meistens mit einem Bolzenschneider abgeschnitten wurden. Die abgezwickten Enden eignen sich bestens für eine Speerspitze und sind somit mehr als (Lebens) gefährlich. Dazu kommt noch dass dieser Rundstahl sowohl von der Luft aus wie auch vom Boden aus fast nicht sichtbar ist, ebenso der Draht welcher ja letztendlich als Abzäunung fungiert.

Was passiert aber wenn bei einem Absturz oder einer unbeabsichtigten Aussen Landung ein Pilot dabei gepfählt wird? Hier besteht ganz klar Lebensgefahr und trotzdem fliegt jeder einfach munter weiter darauf los - nach dem Motto - ich habe ja eh alles im Griff und weiss schon wo ich zu landen habe. Ebenso gefährlich sind die teilweise nicht sichtbaren Weidedrähte und stellen deshalb eine weitere nicht unerhebliches Gefahrenpotential dar, hängen bleiben's mit den Füßen im Endanflugbereich.

Solche Abgrenzungspflöcke gehören verpönt und haben schon gar nichts in der Nähe von Lande oder Startplätzen oder Schulgeländen zu suchen. Für die Landwirte sind solche Eisenpflöcke eine (fast) ewige Sache denn sie können nicht mehr abfaulen wie Holzpflöcke aber für alle Piloten stellen diese natürlich eine Lebensgefährliche Bedrohung dar.

Ich möchte daher alle Piloten an diese Gefahrenquelle erinnern und empfehlen, diese im unmittelbaren Lande bzw. Startplatzbereich durch Plastikpflöcke zu ersetzen. Weiters ein kleine Hilfestellung, siehst du irgendwo Kühe, Pferde etc. auf Wiesen weiden, dann gibt es auch meistens Weidezäune drum herum. Übrigens im unmittelbaren Landeplatzbereich Postleite wurden diese ebenfalls durch Plastikpflöcke ersetzt.



06. SPEEDFLYING WEITER IM AUFWIND:

Die Heimische Speedflyer Szene ist manchmal sehr aktiv und manchmal wird es wieder sehr bedenklich ruhig: Hier ein paar Erklärungen dazu:

Der Termin Reisekalender der Jungs liebt sich wie folgt.

Gardasee – Dune de Pyla – St. Hillaire – Mölltaler Gletscher – Südafrika – da gibt es Pressetermine – Fotetermine – Interviews – Medienberichte – es werden CD gebrannt, Videos und Filme gedreht, Firmen besucht, Termine fixiert Sweat Shirt's und T – Shirts, Folder und nicht zu vergessen jede Menge Aufkleber produziert u.s.w. Es werden Filme in's Netz gestellt aber das nicht nur bei „Youtube“ wie unser einer annehmen möchte, sondern die haben gleich ihre eigene Seite – interessiert dann schau mal nach! www.speedflyingtv.com

Denn die Mannen um "Thermik Net" sind jung, fesch, cool, agil und nicht zu vergessen Zielstrebig.

Wenn das Leben dir eine Zitrone gibt ...

Doch es gibt auch zwischen durch immer wieder mal sogenannte zwangsverordnete Ruhepausen oder besser gesagt von oben diktierte Nachdenkfasen zu überwinden. Wie heißt so schön der Spruch – only the Ground hurts –

Denn Mutter Natur oder besser gesagt die Aerodynamik zeigt einem jeden von uns klar auf wo die Grenzen eines jeden einzelnen liegen. Da gibt es eben kein wenn und aber - damit es nicht vergessen wird.

Dazu der passende Spruch aus der Unterrichtsstunde:

Was die Flugschule während der Ausbildung nicht aus sortiert – sortiert früher oder später dann die Mutter Natur aus - dafür aber ohne wenn und aber.

Damen Weltcup und Speedgliden: Beim heurigen Damen Weltcup in Lienz welcher vom 28 bis 29 Dezember am Hochstein statt findet, wird auch der Flugsport dazu gebührend vertreten sein. Wie zu erfahren war wird nebst einem Sponsor Paragleiterflug auch Speedgliderpiloten zum Einsatz kommen, welche in atemberaubender Manier vom Hubschrauber aus eine Show am Himmel zeigen werden. Dazu werden Rauchpatronen an den Füßen montiert um den Zusehern und Gästen die Möglichkeit zu geben, diesen Figuren überhaupt nach folgen zu können. Was dann letztendlich tatsächlich sich ereignen hat oder auch nicht, gibt es dann in der nächsten Ausgabe der Flash News zu lesen.

Anmerkung: Wie in einer Presseausendung kolportiert wurde, werden die Speedglider auch neuerdings "Skyflyer" und auch auf dem offiziellen Flugblatt des Damen Welt Cup's wird "Extreme Sky Gliding" propagiert und bei den Lienz Bergbahnen heißen die Speedglider Piloten seit letztem Winter gar schon "Snowflyer"

Schön so eine Vielfalt erleben zu dürfen, denn die Presse hat so ihre schwachen Stellen mit der Berichterstattung.



07. MEDIEN WIRKSAM:

Nova-Testpilot Toni Bender flog als Detektiv-Double die Stunt-Szenen im neuen Kinofilm "Die drei ??? - das Geheimnis der Geisterinsel".

Die 11,5 Millionen Euro teure Produktion über die drei legendären Junior-Detektive wurde in Kapstadt gedreht und läuft ab 8. November in den deutschen Kinos an. Toni flog nicht nur die Szenen, er war auch maßgeblich an deren Entwicklung und Durchführung beteiligt.

"Die drei ??? - das Geheimnis der Geisterinsel" ist die erste Verfilmung der bekannten Jugendkrimi-Serie, die mittlerweile Kult-Status genießt. Toni fliegt als Double eines der drei Hauptdarsteller den Gleitschirm. Zu dem Stunt-Auftrag kam Bender durch den Line-Producer (Produktionsleitung) Michael Schwarz, der bereits an Benders Dokumentarfilm "Glücklicher Ikarus" mitarbeitete.

"Zwar waren die Flug-Szenen eher Routine für mich, aber trotzdem sehr spannend, da sich die Koordination der Drachen und Schirme als sehr schwierig erwies," kommentiert Gleitschirm-Legende Bender den Dreh, der 14 Tage in Anspruch nahm. Schon im Vorfeld arbeitete Toni intensiv bei der Gestaltung mit: "Die ursprünglichen Szenen im Drehbuch waren unrealistisch und so nicht durchführbar," erklärt er weiter. "Wir mussten zunächst das Drehbuch umschreiben." Der anfängliche Plan, über den Dächern von Kapstadt zu filmen, konnte aufgrund der Windverhältnisse nicht durchgeführt werden. Schließlich entstanden die Szenen in der Wüste und wurden später mittels Blue-Screen-Verfahren zusammengesetzt.

Von den erstmals 1964 erschienenen Kultbüchern gibt es bereits über 120 Bänder sowie zahlreiche Hörspielausgaben. Mehr als 30 Millionen Exemplare wurden weltweit verkauft. Die Geschichten erzählen von den Abenteuern der drei Junordetektive Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews. Regisseur der englischsprachigen Produktion ist der Deutsche Florian Baxmayer.

"Die drei ??? - das Geheimnis der Geisterinsel" lief am 8. November in den deutschen Kinos an.

Einen Vorgeschmack auf den Film gibt es unter: <http://die-drei-fragezeichen.movie.de/>.
Der Trailer alleine ist schon sehenswert!

...von hoch droben komm ich her – wenn ich doch nur schon unten wär!
(Spruch von Ernst Steger)

Ausflug Brixen und Bassano: Das Traditionelle Törggelen in Feldthurns oberhalb von Brixen gelegen, ist ein Insider Tipp und nicht so überlaufen, wie z.B. Ende in anderen Törggelen Gasthäusern. Speziell aber von Ende Oktober bzw. zu Allerheiligen (Feiertage) sind diese Gebiete mehr als überlaufen! Leider ließ auch am nächsten Tag der starke Nordwind diesmal ein fliegen vom Startplatz "Plose" nicht zu, immerhin erwarten einen hier gleich an die 2000 Höhenmeter. Also ab in's Auto und auf nach Bassano in das Para und Drachen Eldorado - dort angekommen, konnte man gleich ganze Trauben von Piloten an den Hängen aus machen.

Ein Fliegen ist hier (fast) immer möglich und die Piloten die von überall auch noch zu dieser Jahreszeit heran strömen, sprechen dazu wohl eine klare Sprache. Es waren mit Sicherheit an diesen Wochenende an die 200 bis 300 Piloten in der Luft. Am Sonntag dann erneut wieder wolkenloser Himmel und schon ab 11 Uhr hängen die ersten Drachen und Paragleiterpiloten wie Trauben in den Aufwindschläuchen.

Es wurde an diesem 4. November aber auch einer unrühmlichen Geschichte gedacht, denn am 4. November 1918 kapitulierte Österreich / Ungarn und somit nahm der 1. Weltkrieg sein schreckliches Ende. Speziell dieser Frontabschnitt war schwer umkämpft und überall stößt man auf Relikte aus dieser Zeit, das sollte daher nie vergessen werden. In Gedenken an die vielen Opfer und in Erinnerung zu rufen, in welcher guten und vor allem aber friedlichen Zeit zumindest wir hier bei uns (noch) leben?

Die Auffahrt mit dem Shuttle Taxi kostet € 5.- und wer weiter hoch will legt noch mal € 5.- drauf. Übrigens wie zu erfahren war, wurde der bisherige Paragleiter Landeplatz kurzzeitig gesperrt, denn auch hier wird ein weiterer Wohnblock zur Zeit hoch gezogen. Nichtsdestotrotz landen hier die Piloten weiterhin ein und ein weiter westlich gelegener Landeplatz wurde nun ebenfalls dazu adaptiert.

Der untere Paragleiter Startplatz ist wohl eher eine Zumutung und für die Anzahl der Piloten die diesen zwangsläufig benutzen müssen / dürfen, nicht unbedingt zu empfehlen. Ein Auffahrt zum ein wenig höher gelegenen Startplatz ist daher ratsam. Hier wäre eine Änderung dringend empfohlen, denn bei diesen Nächtigungszahlen die hier getätigt werden, ist eine solide Infrastruktur wohl eine wichtige Voraussetzung. Beim Drachenflieger Startplatz geht die Entwicklung wieder in eine ganz andere Richtung.

Hier hat der Pächter des Restaurantes nun einen Schranken an der Startrampe angebracht. Damit dieser Schranken im Boden verschwindet, muß der Drachenfliegerpilot zuerst eine Chipkarte kaufen (Startgeld bezahlen) diese dann einschieben und erst dann wird die Anlaufstrecke frei gegeben – sobald dieser mit den Füßen eine Lichtschranke passiert hat, geht der Schranken wieder hoch und wird somit wird der Startanlauf wieder gesperrt. Wie zu erfahren war, boykottieren die Einheimischen Deltapiloten diesen Startplatz schon, es soll sogar schon zu Anschlägen (Holz wurde in den Schranken gesteckt) gegen die Absperrvorrichtung gekommen sein – Carabinieri sind aufmarschiert und wie zu erfahren war wird es bereits im Dezember zu einem ersten Gerichtstermin kommen. Grund - was passiert wenn beim Startlauf der Schranken plötzlich hoch fährt? Übrigens eine weitere Holz Startampe welche kurz vor diesen Startplatz stand, wurde nun überhaupt gänzlich entfernt -

Am Abend wird nach einem langen motorlosen Flug am Drachenflieger Landeplatz noch mal der Rucksackmotor angeworfen und ein paar Runden gedreht, bis zum Sonnenuntergang wird noch geflogen einzig die Temperaturen welche sich nach Sunset ankünden erinnern einen es ist ja schon Anfang November.

Hier passt die Infrastruktur, hier passt einfach (fast) alles, Dank Silvias Initiative welche gerade wieder ihr Anwesen „Garden Relais“ erneut auch schon wieder erweitert und die Besucherzahlen wie ein jeder sehen kann sprechen wohl dafür. Exzellente Küche, immer Hilfsbereit und freundliche herzliche Aufnahme dazu (fast) immer fliegbare Bedingungen bei angenehmen Temperaturen und das mal gerade ca. 3 Autostunden von Lienz entfernt.

Unser Motto dazu: Am Nordrand der Alpen Regen und Schnee, in Lienz Nordföhn da kann es nur eine Alternative darauf geben – Bassano bzw. Borso del Grappa und Silvia mit ihren "Garden Relais" am Landeplatz und der Locanda Monte Grappa in Borso – in letztere war es wo alles einmal vor vielen Jahren begann.



08. WIEDER 1 JAHR VORÜBER:

Es ist fast nicht zu glauben: Wieder ein Jahr weniger am Abreißkalender und ein weiteres steht schon wieder an und es gibt auch in diesem Jahr wieder viel zu tun, Arbeiten die zu erledigen sind. Es gibt daher viele Gründe warum es auch dazu deine Unterstützung braucht.

An erster Stelle steht hier die gesamte Erhaltung des Start- und Landeplatzes und das auch im nun schon 32. Jahr. Denn wie schon mal verlautbart, wird in den kommenden Jahren ja der Neubau der Einseilumlaufbahn fällig und da gibt es schon Planungen dazu, die Talstation schon im Tal (Peheim Feld) zu errichten. Dann kommen nebst einer grossen Seilbahnstation auch sehr viele Parkplätze, dann kommt ein Hotel dazu etc. und dann ist schon aus mit lustig. Das ist kein Horror Szenario sondern nüchterne Realität. Die Bauern als Besitzer der Gründe werden weich geklopft bzw. gekauft und wir bleiben dann gänzlich auf der Strecke. Dass der Flugsport (Drachenfliegen + Paragleiten) im Ranking beim Tourismusverband nicht in den vorderen Reihen anzufinden ist - mag einmal an meiner Person liegen aber auch an der klaren Tatsache das das Reservoir sprich Gäste Potential von den Verantwortlichen ganz einfach nicht erkannt wird.

Wir gehen nun schon in das 32 Jahr und um nicht gänzlich unter die Räder zukommen ist ein Erwerb der Grundstücke daher in weiterer Zukunft unumgänglich. Eine lange schon von mit getätigte Forderung, leider trifft diese bei unseren Piloten auf kein wirkliches Gehör. Denn die Fluktuation - das bedeutet, Piloten kommen und verschwinden so unauffällig wieder wie sie auch gekommen sind, bis auf ein paar wenige Ausnahmen nach ein paar Jahren. Das heißt, das Interesse beschränkt sich immer nur auf die Zeit wo die Jungs und Mädels auch wirklich den Flugsport begeistert ausüben und finden daher auch eine intakte Infrastruktur vor. Danach verlagert sich das Interessengebiet und so wird nun wahrscheinlich einem jeden von uns klar, dass die gesamte Einrichtung ein sehr fragiles Konglomerat ist und daher auch auf Support von außen angewiesen ist.

So wurden z.B. am Landeplatz wieder weitere Infrastruktur Verbesserungen durchgeführt, um das Wohlbefinden unserer Piloten und auch aller Gastflieger weiter zu gewährleisten bzw. verbessern. Auch für das kommende Jahr ist wieder viel geplant und dazu braucht es natürlich auch wieder deine Unterstützung in welcher Form auch immer.

Ein Dank ergeht hier dazu an den Tourismus Verband Lienzer Talboden für den Erhalt des Startplatz Kollnig, an die Lienzer Bergbahnen für den Erhalt des Startplatzes St. Mandl aber auch an alle Grundeigentümer, Startplatz Hochstein, Startplatz Ebnerfeld, und an alle Besitzer des Landegeländes incl. Zufahrtsweg und Parkplatz - ohne deren Entgegenkommen ein Flugbetrieb in dieser Form erst gar nicht möglich wäre.

Bei allen Freunden und langjährigen Unterstützern will ich mich auf diesem Wege wieder recht herzlich bedanken, nur durch deinen Weitblick und deine Loyalität und Unterstützung ist es mir möglich, die gesamte Infrastruktur mit all dem Drumherum weiter am Leben zu erhalten. Dafür nochmals allen ein recht herzliches „Vergelts Gott“. Auch für das kommende Jahr bitte ich dich deshalb wieder um das Vertrauen und um deine tatkräftige Unterstützung. Dazu liegt dieser Ausgabe ein Erlagschein bei, mit der Bitte um eine gelegentliche Überweisung.

Achtung: Bei einer Überweisung aus dem EU – Raum besteht die Möglichkeit, die Überweisungen unter Angabe von IBAN und BIC diese spesenbegünstigt durchzuführen. IBAN und BIC kannst du dazu direkt aus dem Briefkopf dieser Ausgabe entnehmen.

Die "Member Card" für das Jahr 2008 wird dir dann nach dem Eingang in der darauf folgenden nächsten Ausgabe der Flash News auf dem Postwege zugestellt.

An die so genannten Trittbrettfahrer geht der Appell, es nicht als eine Selbstverständlichkeit zu betrachten, die mit viel Mühe, Arbeit und Einsatz gebauten bzw. zu erhaltenden Einrichtungen zu nutzen.

Ich appelliere hier erneut wieder an die Vernunft, mal dazu in sich zu kehren. Hier wird eine von mir mehr als liberal gehandhabte „Fliegerinfrastruktur Einrichtung“ genutzt, ohne sich dabei Gedanken darüber zu machen, welche und vor allem wie viel Arbeit und Kosten sich dahinter verstecken.

Ich bin der Meinung, dass es ist nicht unbedingt notwendig ist, immer mit Hinweisen, Erinnern oder Vorschriften (siehe dazu andere Fluggebiete, wo ganz einfach abkassiert wird) etc. jemanden zu konfrontieren – lernt ganz einfach mit den erlangten Freiheiten bzw. Gegeben- und Gepflogenheiten auch umzugehen.

Selbstverständlich bin ich für Ideen und Anregungen, Wünsche aber und Kritik offen und dankbar. Es ist und soll auch weiterhin eine nette Gemeinschaft sein, in der wir gemeinsam viel positives einbringen verwirklichen können und wo du dich einfach wohl fühlst. Ohne Leistungszwang, Clubmeierei und Lagerdenken etc. Also bist auch du immer herzlich Willkommen bei der "Creme de la Creme" am "Fluggelände Postleite".



09. WORÜBER MAN SPRICHT

Den Boden verlieren und Vertrauen lernen: So lautete die Überschrift in einem Bericht im Ostt. Boten vom 6. September auf Seite 6 war dazu folgendes zu lesen.

"Parasos" so heißt ein Österreichweit einzigartiges Projekt im SOS – Jugendhaus in Nussdorf Debant, bei dem Jugendliche im Juli diesen Jahres bei der Flugschule Blue Sky in Sillian das Paragleiten erlernten. Amesder Gerald als Betreiber und Initiator nimmt dazu Stellung.

"Durch das Paragleiten" gewinne ich ohne viel zu reden schnell das Vertrauen der jungen Menschen, weil sie mir vertrauen müssen.

Durch diesen Sport wird man zudem sehr geduldig und ruhig, lernt mit seinem eigenen Ego umzugehen. Das habe ich auch an mir beobachtet.

Das Paragleiten wird in der Schweiz bereits seit 15 Jahren bei schwierigen Jugendlichen angewandt. Es hat sich in der Erlebnis Pädagogik als besonders erfolgreiches Mittel erwiesen.

Sie bekommen Klarheit, werden strukturiert und stabilisiert. Sie lernen mit Problemen umzugehen, auch sich selbst zu vertrauen, ihr Leben selbst zu kontrollieren ebenso in der Gruppe zusammenzuhalten.

Dass das Paragleiten von den Jugendlichen derart gut angenommen wird, mag verwundern. Doch Wunder ist es keines.

Denn kommen sie an ihre Grenzen, schlitzen sie nicht als erstes ihre Pulsadern auf, schweigen, nehmen Drogen oder wenden Gewalt an. Sie sind in der Lage nach anderen Lösungen zu suchen.

Diese Sportart üben generell nicht viele Menschen aus. Sie ist etwas Besonderes. Dadurch haben die Jugendlichen erstmals das Gefühl, etwas darzustellen.

Alleine dürfen die jungen Menschen ohnehin nicht fliegen. Amesder ist immer dabei und beobachtet sie mit Argusaugen.

Sehr schwere Fälle, also nicht mehr vermittelbare Jugendliche werden sogar zu Wüstenprojekten geschickt, die 20.000 bis 25.000 Euro pro Jugendlichen kosten.

Amesder ist nun auf der Suche nach gebrauchten Grundausrüstungen. Sofern jemand bei uns eine abgeben oder sponsern möchte, würden wir uns wahnsinnig darüber freuen.

Anmerkung: Es ist auf alle Fälle wert darüber ein paar Zeilen zu berichten, ergibt einen guten PR – Bericht und erweckt u.a. Aufmerksamkeit beim Leser. Von der tatsächlichen Sinnhaftigkeit solcher Aktionen (wird wahrscheinlich in der Zukunft auch eine Einzelaktionen bleiben) kann ich nur mutmaßen. Laut Aussage eines Experten (Pädagogen) der dazu meint – wenn es auch nicht viel bringt, so schadet es auch nicht viel. Was bleibt ist die Tatsache dass wieder ein paar Piloten diesen wunderschönen Sport näher gebracht wurden und das zählt letztendlich – daher allen (PARASOS) immer ein "Gut Land"

Im Nordtiroler Oberland gehen auch Rollstuhlfahrer in die Luft: Wie ein Ameseder Gerald welcher als Sozial Pädagoge im Kinderdorf Nussdorf Debant tätig ist, ist Roland Patsch diplomierter Behinderten Pädagoge und seit 10 Jahren im Behindertenbereich tätig. Seine Statement dazu – es ist kein Problem, einen Tandemflug durch zu führen, ob jung oder alt – mit oder ohne Behinderung. Tandempilot Roland Patsch macht es möglich – mit ihm können alle fliegen – so in einem Interview in der Tiroler Tageszeitung.

Tandempilot Roland Patsch schafft die Voraussetzungen dazu bzw. macht es möglich Paragleiter Tandemflüge mit Behinderten durch zu führen. Dazu braucht es laut dem Betreiber nur wenige Voraussetzungen damit ein solcher Flug "spezieller Fracht" durch geführt werden kann. Das wären einmal eine stabile Wetterlage und optimale Windverhältnisse – 10 bis 15 km/h Aufwind. Dafür zuständig ist Patsch's Kollege Strobl Toni, er studiert im 9 Semester Meteorologie.

Mit der Unterstützung von 2 Helfern ist der Start völlig Problemlos, nach 30 Minuten Flugzeit geht es zur Landung. Mit einem speziellen Gurtzeug (Airbag) wird nicht auf den Füßen gelandet, sondern man kann bequem sitzen bleiben und dabei werden die Füße nach oben angehoben. Das sei auch speziell für ältere Menschen gut geeignet. Damit kann eigentlich jede Verletzungsgefahr beim landen ausgeschlossen werden.

Roland Patsch absolvierte bisher 3600 Flüge, fliegt seit 1992 und ist seit 2006 Inhaber eines Paragleiter Tandem Unternehmens in Pfunds. Weitere Infos unter der Web – Adresse: www.tandemfliegen-tirol.com

Anmerkung: Es gibt auch schon seit einigen Jahren einen Club der "Rolli Flieger" dieser wurde bereits 1993 gegründet. Es gibt in Europa zahlreiche Flieger mit Behinderungen, die den Rolli Fliegern noch nicht bekannt sind (z.B. mit Armamputationen, Diabetiker, nach Herzinfarkten etc. Auch zu ihnen suchen die Rolli Flieger Kontakt, um das Informationsnetz möglichst dicht knüpfen zu können.

Interessiert dann schau auf die Website www.rolliflieger.de



10. KLATSCH UND TRATSCH AM LANDEPLATZ

Wußtet ihr schon, dass ...

- unter dem Motto – gleiten sie völlig frei durch tolle Landschaften – für 99.- Euro gibt es einen Gutschein nach freier Wahl aus 3 Erlebnissen und das sind: Doppeldecker Rundflug, Fotoshooting oder einen Paragleiter Tandemflug. Info dazu unter www.jollydays.de oder unter ++49 – (0) 1805 – 84 85 85

- Dr. Meirer Michel ein gebürtiger Lienzer und schon seit vielen Jahren in Kalifornien sesshaft geworden ist. Er fliegt Drachen und Motorflugzeuge, hat nun wieder ein weiteres neues – eben eines von vielen Betätigungsfeldern gefunden. Seit ein paar Monaten ist Michel nun Geschäftsführer der Flugzeug Firma „Remos“ welche UL – Flugzeuge herstellt.

- das heurige Cumulus Fliegen welches am Samstag den 6. Oktober hätte stattfinden sollen wegen Schlechtwetter abgesagt werden musste. Beim Flugbewerb machte das Wetter leider einen Strich durch die Rechnung und somit wurde auf den sehnsüchtig erwarteten gemütlichen Teil übergegangen. Wie zu erfahren war gestaltete sich der am Abend statt gefundene Cumulus Ball, zu einem vollen Erfolg.

- am 15. Oktober Dr. Josef Burger den Vorsitz in der Bundes Wirtschaftskammer der Luftfahrt wie zu erwarten war zurück legte. An seine Stelle trat nach Abstimmung in einer vorher dazu eigen's einberufenen Sitzung des Österr. Wirtschaftsverbundes (ÖVP nahe) Dr. Domani vom Flughafen Wien.
- Steinbach Christian immer wieder für Schlagzeilen in der Presse sorgt. Unser ehemaliger Drachenflug Weltmeister tritt nun als Magier der Ski Pisten auf. Christian entwickelte dazu ein spezielles Injektionssystem (Sprühbalken) um damit den idealen Untergrund für die Besten Skifahrer der Welt.
- von 4. Oktober bis einschließlich 4. November kein E – Mail Verkehr möglich war bzw. auch die Homepage nicht abrufbar war. Grund war dass die „COM“ Domain ganz einfach für 4 Wochen gesperrt wurde, wegen ablaufens einer Frist.
- in mitten im Ortsgebiet der Marktgemeinde Debant Zietenweg 20 (SOS – Jugendhaus) am Dachfirst ein Windsack befestigt wurde. Wahrscheinlich mit der Absicht bei so diversen Aussenlandungen zumindest im Ortsgebiet die Windrichtung feststellen zu können.
- die Firma Nirvana mit Sitz in Zlin (Mähren) nächstes Jahr einen Rucksack Motor auf den Markt bringt, welcher nur mehr aus Fiberglas besteht und nur mehr ganze 14 kg wiegen soll.
- in der Nacht von Dienstag den 6. auf Mittwoch den 7. November ein starker Sturm Teile vom Blechdach der Landeplatz Hütte komplett abgedeckt hat.
- die Freundin eines Tamegger Christian (u.a. dreifacher Weltcup Einzelsieger) Angelika Kehrer heißt und aus Lienz stammt. Angelika ist Physiotherapeuten und übersiedelte der Liebe wegen nach Dornbirn und wie könnte es auch anders sein: Bedingt durch Freund Christian ist nun ihr Lieblings Hobby (Sportart) natürlich das Paragleiten.
- der Drachen und Paragleiter Landeplatz in Vahrn (Brixen) über Nacht einfach zur Baustelle geworden ist. Allen Piloten die beabsichtigen mal von der „Plose“ zu fliegen und in Vahrn einzulanden, unbedingt vorher den Landeplatz anschauen.
- die Firm ICARO Deutschland mit Sitz in Raubling, den Vertrieb der Fluginstrumente „Digifly“ mit Ende dieses Jahres abgibt. Wie zu erfahren war gibt es noch günstige Restposten zu erwerben. Hier die Adresse office@fly-more.com oder ++49 – (0) 8034 – 909 - 700
- Andi Siebenhofer nun den Generalvertrieb und die Ausbildungen für Tragschrauber (Gyrocopter) offeriert. Kostenpunkt wie ein Mittelklassewagen, Erhaltungskosten pro Jahr € 150.- Leasing € 360.- pro Monat interessiert dann schau auf www.gyro.at oder die Telefon Nummer ++36 – 20 59 148 59
- mit 1. Jänner 2008 eine neue Hüttenordnung des Österr. Alpenvereins in Kraft tretet. Ab diesen Zeitpunkt dürfen keine mitgebrachten Waren mehr im Hüttenbereich konsumiert werden. Traurig aber wahr, denn selbst Mitglieder müssen bei Mitnahme einen sogenannten Infrastrukturbeitrag € 2,50 an den Hüttenpächter abliefern. Übrigens das Inkrafttreten eines generellen Rauchverbotes ist dafür mehr als nur zu begrüßen.
- Salcher Walter bereits im Jahr 1976 mal mit dem Drachenfliegen begann, 1997 mit dem Paragleiten einen neuen Einstieg wagte und nun nach fast 10 Jahren Abstinenz mit dem Paragleiter am 06. Dezember 2007 seinen ersten Höhenflug wieder tätigte (Welcome back).

Kanntest du schon den Spruch: einem Piloten ist nichts verboten.
--

- die Lienzener Bergbahnen auch für Privat Personen als Sponsor in der Paragleiter Flugbranche auftritt. Der PKW von X – Alps Teilnehmer Gerald Ameseder ist nicht nur von Sponsoren wie Red Bull, Inter Sport Eybl, Osttirol Werbung und Blue Sky u.a. bestückt, sondern auch von einem Aufkleber der Lienzener Bergbahnen.

- bei den dießjährigen World Masters (Senioren Cup) welcher in Loser Altausee statt fand, nur ganze 20 Piloten daran teilgenommen haben (Organisator Volker Kastenhuber) 30 Flieger wurden dazu erwartet. Letztendlich war es ein rein Deutschsprachiges Treffen - die anderen Nationen fehlten gänzlich.
- am 6. Oktober in Sexten der Cumulus Ball statt fand, gleichzeitig mit der Preisverteilung für den Südtirol Cup 2007 und den am Abend statt findenden „Cumulus Ball“. Festgestellt wurde unter anderen - dass nebst den anwesenden Sillianer Drachenfliegern es gleich überhaupt oder besser gesagt fast gar keinen einheimischen Drachenflieger mehr im Ort gibt, welcher noch regelmäßig aktiv in die Luft geht.
- es einen erneuter Einbruch am Landeplatz in der Nacht von Samstag 3 auf Sonntag den 4 November gab. Ein Schrank in der Ausschank Hütte wurde dazu aufgebrochen und nicht zu vergessen der Sachschaden welcher durch reinen Übermut und Zerstörungswahn hier wieder angerichtet wurde ist dennoch erheblich.
- der Link www.speedflyingTV.com eine Adresse ist die man sich merken sollte, denn hier gibt es Videos zum rein ziehen und nicht zu vergessen auch zum down loaden.
- in Brasilien am 15. Oktober ein neuer Weltrekord (freie Strecke) von gleich 4 Piloten aufgestellt wurde. Die zurück gelegte Distanz sage und schreibe 402 KM flogen mit einer maximalen Geschwindigkeit von über 97 km/h und einer Durchschnitts Geschwindigkeit von rund 47 km/h die Dauer der Flugzeit betrug dabei über 10 Stunden und das mit einem Paragleiter.
- am Sonntag 2. Dezember Marzio Lazzaro mit seinem Hängegleiter und bestückt mit einem „Mosquito System“ von Sutrio über Villach, Spittal weiter über das Mölltal in Lienz am Landeplatz einlandete. Maximale Höhe dabei 2200 NN bestückt mit zwei jeweils 8 Liter Tank's und idealen Wetter und Windbedingungen. Gruppo Volo „Nido delle Streghe“ aus Cercivento heißt der Club und ist schon seit Ende der 70 iger Jahren aktiv und genauso lange bestehen auch schon Kontakte zu diesen Club.



11. TERMINE UND EREIGNISSE:

Damen Weltcup (Para & Speedglider)

28. bis 29. Dez. 2007 (Hochstein Talstation)

Stubai Cup (Para)

18 bis 20. Jänner 2008 (Fulpmes)

Jahres Abschluss Fliegen (Para + Delta)

31. Dez. 2007 (Lienz - Postleite)

Free Flight 2008 (Para & Delta)

14 bis 16. März 2008 (Garmisch P.)

Snowfighter (Para)

09. Feber 2008 (Hochstein Talstation)

Podiums Diskussion (Para)

23. Jänner 2008 (Oberhaching)

1. Team 5 Händler und Flugschulen Symposium

09 und 10 Feber 2008 in Bach im Lechtal

Mot. Hänge und Paragleiter Treffen: Am Wochenende 07 und 09. April 2008 findet wieder unser alljährliches Frühjahrstreffen statt. Nähere Details dazu dann in der März Ausgabe der Flash News bzw. erfolgt durch eine noch folgende schriftliche Einladung.

Europa Meisterschaft 2008: Vom 12 bis 29. Juni findet in Greifenburg die Europameisterschaft im Drachenfliegen statt.



12. EINFACH ZUM NACHDENKEN

Richtigstellung. Hallo Bruno, habe gerade deinen Flash News durchgelesen. Ist immer recht interessant was du so berichtest. Ich wollte aber anmerken, dass es nicht stimmt, da Chris Reinegger bei den X – Alps "aufgegeben" hat! Das Reglement besagt, dass der Wettbewerb 48 Stunden nach Eintreffen des Siegers für jeden Piloten beendet ist. Somit haben die Piloten von Rang 6 bis Rang 16 nicht aufgegeben, sondern den Wettbewerb beendet, das Ziel aber nicht erreicht.

Zum Beispiel Gerald hat aufgegeben, Verletzungsbedingt!

Das ist aber ein Unterschied, finde ich! Wir haben nämlich gekämpft und gefightet bis zum Ende. Von aufgeben ist bei den täglich "Erwanderten" 3.000 Höhenmetern an jedem der letzten drei Wettkampftagen wohl keine Spur! Bitte nicht mehr von aufgeben sprechen, denn das tut weh wenn man es lesen muß, aber so nicht richtig ist ...

Also dann, viel Spaß noch bei den Herbstflügen Andy Frötscher www.paragliding.it

Anmerkung: Den Aussagen von Andy ist nichts mehr hinzu zu fügen und nur einer der selbst teilnimmt oder auch mal teilgenommen hat, kann sich vorstellen welche Ausnahmeleistungen hier die Piloten voll bringen. Nochmal's tut mir Leid für die nicht richtig getroffene Wortwahl bei diesen Bericht.

Der Spruch aus dem Leben.

.... seit dem ich die Vögel fliegen gesehen habe – gehe ich wieder zu Fuß!

Fly and Dive: James Bond war es einmal welcher mit voller Taucherausrüstung aus einer Transportmaschine der US -Air Force sprang den Fallschirm kurz über dem Wasser öffnete und in's Wasser eintauchte um dann unter Wasser zum geplanten Einsatz für seine Majestät verschwand.

Nicht ganz so spektakulär ging es am Samstag den 1. September am Weissensee zu. Die vor Ortansässige Tauchschiule (Yachtdiving) Ernest Turnscek schaffte die Unterwasser Voraussetzungen dazu - mein Part war - die Voraussetzungen bis zum Absprung in's Wasser zu schaffen.

Die Finsterwalder Quick Out sind für solche Einsätze eine große Hilfe, darüber hinaus gibt es doch einige weitere wichtige Dinge zu beachten. Mit dabei auch Sellner Gerhard welcher mit seinem Know How uns tatkräftig unterstützte, schließlich ist Gerhard ein Kenner des Fluggebietes Weissensee und Embergeralm. Da gab es noch einen Faktor der hier nicht so richtig mit spielte und das war, der nicht enden wollende Rückenwind am Startplatz und so mußte dieses Vorhaben erstmal abgeblasen werden.

Ernest Turnscek ist der Betreiber der am Weissensee etablierten Tauchschiule welche vom Padi über Nacht Tauchen alles anbietet. Ihm zur Seite steht kein geringerer als Angerer Harald, selbst Paragleiterpilot aus Kleblach Lind welcher in der Tauchschiule selbst mit Hand mit anlegt.

Interessiert dann schau mal auf die Internetseite www.yachtdiving.com oder unter der Mobil Nummer – 0664 – 460 40 90 für weitere Information über alles aus dem Tauchsport. Mit einem herzlichen "Gut Luft"

Aufgefangen: in Südtirol gab es erneut wieder einen Anlauf des Verbandes (FIVL) die Paragleiter und Drachenfliegerpiloten in die Schranken zu weisen versuchen. Denn am 25 / 26. November dieses Jahres sollten alle Piloten verpflichtet werden, welche bis zum Stichtag 1997 keinen Eintrag im Flugbuch vorgenommen haben - müssen dazu in Sand in Taufers die jeweilige ausübende Sportart anwesenden Fluglehrern vorliegen die extra dazu anreisen sollten.

Der Italienische Aeroclub will nun daß alle Piloten im Flugbuch zugeordnet werden also, einmal in Gleitschirmpiloten bzw. Drachenpiloten.

Bis 1997 war im Flugbuch lediglich der Eintrag vorzufinden „Sportpilot für Geräte ohne Motor“ eingetragen. All jene Betroffenen können jetzt "wahrscheinlich" mit einer Eigenerklärung festlegen was sie fliegen bzw. was im Flugbuch eingetragen werden soll.

Das mit dem Prüfungsflug wird daher nicht durchgeführt werden, somit war es mal wieder eine reine Ankündigungspolitik. Bleibt nur noch abzuwarten was auf die Südtiroler Piloten in weiterer Zukunft noch alles hinzukommt.

Wetter und Flugkapriolen: Für die Meteorologen wird die Wettervorhersage immer mehr zu einem Glücksspiel. Denn sonst ist es nicht erklärbar dass trotz aller Technischen Hilfsmittel die Wettervorhersage für Mittwoch den 21. Juni folgendermaßen lautete: Den ganzen Tag über sonnig und stabil - also ideal für alle Freizeit Aktivitäten. Die Realität im nach hinein sah aber völlig anders aus.

Denn am Vormittag bis hin gegen 13 / 14 Uhr war alles den Vorhersagen entsprechend gekommen. Dann aber braute sich - man könnte fast sagen aus dem Nichts heraus - ein heftiges Gewitter über dem Lienzer Talboden zusammen, mit Schwerpunkt in Richtung Defreggental gelegen. Dass zu diesem Zeitpunkt an die 20 und mehr Drachenflieger gerade in der Luft waren, (Pre EM der Drachen in Greifenburg) war sicher nicht die Schuld der Metrologen.

Doch wenn beim Briefing so eine Wettervorhersage getätigt wird, sollte man oder kann man davon ausgehen dass diese auch zumindest stimmen sollte.

Genau dass sollte man aber nicht tun - denn wie sagen so schön die Meteorologen - beim Wetter ist nämlich alles möglich und nichts ist fix - Der Grund für die so schnelle und heftige Gewitterbildung so die Experten war einmal der Zustrom extrem kalter Luft von Nord und auf der anderen Seite sehr warmer Luft aus dem Süden.

P.S.: Anzumerken bleibt aber trotzdem dass bis auf ein paar wenige Piloten die meisten im Gewitter einfach ganz bewusst weiter geflogen sind - wahrscheinlich motiviert vom durchschlagenden Erfolg unserer Gewitterfliegerin "Ewa Wisnierska" welche sich aus diesem Vorfall noch als Heldin feiern läßt.

Mal s sehen was wohl die Saison 2008 in punkto Herausforderung am Flieger Himmel noch so alles bringen wird.

Anmerkung: Es sind die Theolügen (Pfarrer) die Psycholügen (Psychiater) und die Metrolügen (Wettervorhersager) alle lügen einem was daher und verdienen dabei noch jede Menge Geld damit - aber es gibt noch eine Steigerung dazu – Nirgendwo wird so viel gelogen wie:

Genau richtig geraten – nirgendwo wird soviel gelogen wie in den intimen Stunden.

Sillianer Drachenflieger sind mehr als nur aktiv: Bereits im Herbst des Jahres 1976 wurden nach ersten durchgeführten Demonstrationsflügen in Sillian auch einige Einheimische vom damals um sich greifenden Drachenflieger Fieber angesteckt. Es war hier ein Gasteiger Pepi, ein Bodner Franz, ein Hofmann Franz und natürlich andere mehr - wobei gerade die letzteren beiden auch nach über 30 Jahren sich immer noch immer mit Begeisterung in die Luft bewegen. Es ist darüber hinaus weiters eine freudige Feststellung dass hier schon die nächste Generation (Kinder / Sohn) in dieselben Fußstapfen steigen.

Der SDFC wurde im Jahr 1977 gegründet und ist der wohl aktivste Drachenflieger Club weit und breit im Lande. Der Verein durch lebte ein viel bewegte Zeit mit vielen Höhen und Tiefen. Dennoch ist bis dato noch immer eine recht aktive Anzahl von Drachenfliegern in Sillian aktiv, immerhin ganze 10 Piloten gehen hier an manchen schönen Wochenenden gemeinsam in die Luft. Denn die Kameradschaft (Zusammengehörigkeit) wird hier sehr hoch gehalten. Wobei der Nachwuchs sprich das daraus resultierende Durchschnittsalter verhältnismäßig sehr jung ist, im Vergleich zu anderen aktiven Drachenfliegerclubs im Lande, wo mehr oder minder nur mehr Senioren in grau anzutreffen sind.

So gab es heuer im August wieder einen gemeinsamen Clubausflug der die Jungs diesmal nach Veltre, Caldonazza, und Bassano del Grappa führte.

Wenn es die Zeit erlaubt wird am Wochenende gemeinsam geflogen, den Transport übernimmt dazu ein ebenfalls passionierter Drachenflieger Zeidler Herbert welcher noch immer mit Leib und Seele bei der Fliegerei dabei ist. Treibende Kraft bzw. Motor ist neben dem Obmann (Hofmann Franz) u.a. auch ein Bodner Franz - welcher ja lange Zeit in der WW – Europe Schmiede (Absam) bei Villinger Markus gearbeitet hat und das Handwerk dazu beherrscht. Franz steht allen mit Rat und Tat zur Seite und ist nach wie vor ein fundierter Kenner in der Drachenfliegerszene.

Ein großer Landeplatz mit einem urigen Clubhaus welches östlich von der Fa. Loacker gelegen sich befindet, lädt ein zum sitzen bleiben und diskutieren. Leider wird durch die immer stärker um sich greifende Bautätigkeit auch der Landeplatz der Drachenflieger dabei nicht verschont. Zur Zeit ist die Club Hütte überhaupt nicht mehr sichtbar bzw. einsehbar, auch der Zufahrtsweg ist momentan blockiert.

Bei Schlechtwetter treffen sich die Mannen des SDFC im Cafe "Leiner" direkt im Ortskern von Sillian gelegen zum „small talk“. Eine weitere Stütze des Verein's und das soll daher nicht unerwähnt bleiben ist ein, Gillhofer Josef welcher nach wie vor das Leben im Club mit gestaltet. Einen Partner Verein in Deutschland hat der SDFC auch mit welchen es regen Austausch gibt. Diese Verbindung bringt auch über die vielen Jahre hinweg auch viele Drachepiloten nach Sillian.

Anmerkung: Aufgefallen ist u.a. die Tatsache, dass der SDFC sich als ein reiner Drachenfliegerverein zu verstehen gibt und mit den „Quallen und Baum Kondom Fliegern“ also Paragleiternfliegern nichts zu tun haben will. Nebst Ungereimtheiten aus der Vergangenheit gibt es daher auch noch immer die Physische Trennung, in einen eigenen Paragleiter Landeplatz (nebst Talstation in Sillian Ort) und einen Drachenflieger Landeplatz welcher in Heinfels östlich der Fa. Loacker einliegt.

Als kleine Hommage einer Bastion des Drachenflugsportes in Osttirol – versteht sich das Bild auf der Umschlagseite innen des Heftes, worauf die Mitglieder des SDFC abgebildet sind. Deshalb weiterhin immer ein „Gut Land“ wünscht allen euer, Bruno



13. SICHERHEITS MITTEILUNGEN:

Bei Gradient gibt es eine Sicherheits Mitteilung in Bezug auf die verwendeten Leinenschlösser. Da die Leinenschlösser bei dieser Marke nicht durch Gewindekleber oder sonstige Maßnahmen gesichert sind, besteht die Möglichkeit dass sich diese lockern bzw. öffnen. Daher sind alle Halter dazu aufgerufen die Leinenschlösser auf festen Sitz der Verschraubung zu überprüfen. Lose Muttern können mit einer Zange oder einem Schraubenschlüssel mit Handkraft wieder fest gezogen werden.



14. TIPPS UND TRICKS:

Vor einiger Zeit haben wir unter dieser Rubrik begonnen, außer den (flugtechnischen) Tipps für Paragleiter auch wertvolle Lebenshilfe- und Gesundheitsratschläge für den Allgemeinbedarf zu vermitteln. Denn – Hand aufs Herz (das kommt heute dran !), wenn auch nur ein einziger Mensch durch solche Anregungen eine plötzliche Krise übersteht, so ist dieser Abdruck schon gerechtfertigt. Ich bin kein Arzt, der etwas Neues entdeckt hat, sondern folge dem Aufruf, die folgenden Erkenntnisse an möglichst viele Menschen weiter zu leiten, und dafür sind Brunos Flash News ein wunderbares Medium.

Angenommen du bist abends nach einem harten Arbeitstag auf einer einsamen Strasse auf dem Weg nach Hause. Du bist müde, gestresst und aufgeregt. Plötzlich bemerkst du stechende Schmerzen in deinem Brustkorb, die sich rasch auf deine Arme und bis in dein Gesicht ausbreiten. Du bist nur 5 km vom nächsten Krankenhaus entfernt, glaubst aber nicht, es bis dorthin zu schaffen.

Was kann man tun ??

Du hast Erste Hilfe Kurse absolviert, aber niemand hat dir gesagt, wie du dir selbst helfen kannst ! Wie überlebt man eine Herzattacke wenn man alleine ist ? Viele Menschen sind alleine wenn sie eine Attacke haben – ohne Hilfe und man hat nur etwa 10 Sekunden Zeit, bevor man das Bewusstsein verliert.

KEINE PANIK ! Beginne energisch und so oft wie möglich zu husten.

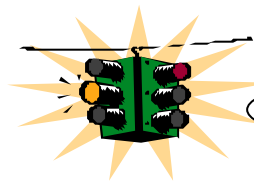
Vor jedem Husten TIEF EINATMEN. Das Husten muss so tief und anhalternd sein, als wollte man Schleim von tief aus dem Brustkorb produzieren.

Einatmen und Husten muss alle 2 Sekunden wiederholt werden bis Hilfe eintrifft oder das Herz wieder normal schlägt.

Tiefes Einatmen bringt Sauerstoff in die Lungen, das Husten drückt aufs Herz und hält das Blut am Zirkulieren. Der Druck auf das Herz hilft auch, den Rhythmus wieder zu normalisieren. Dadurch sollte es möglich sein, das Krankenhaus zu erreichen.

(Article published on number 240 of journal of general hospital Rochester)

Gerhard Sellner



Betreff: Lienzer Bergbahnen.

Lienzer Bergbahnen mit neuen Vorstand: Mit 1. Oktober fand ein längst überfälliger Wechsel bei den Lienzer Bergbahnen statt. Ein 67-jähriger Pensionist aber ein vor allem ergebener Parteikollege (ÖVP) legte sein Amt zurück. Da wird wohl keiner wirklich eine Träne nach weinen einzig Werner selbst wird sich die Hände reiben, schließlich wird das ja auch noch finanziell honoriert. Einzig dass Stiebellehner Werner auch noch weiterhin im Aufsichtsrat des Tourismusverbandes zu finden ist – der Grund liegt darin, dass Werner auch als Ersatz Mandatar im Lienzer Gemeinderat (ÖVP) vertreten ist und wie ein jeder weiss – stellt die Politik ja die Hälfte der Mitglieder im Aufsichtsrat des Tourismus Verbandes. Also darf man sich nicht wundern dass der Karren immer weiter in den Dreck gezogen wird

Die ganze Aktion ging ohne größere Pressenotiz und Ankündigungspolitik über die Bühne. Denn die Umsatzzahlen im heurigen Jahr sind bei den Seilbahnen im Lande, erneut wieder rückläufig, obwohl nie soviel investiert wurde wie gerade in diesem Jahr.

Eine nicht unbedingt rosige Aussicht für den Start des neu eingesetzten Geschäftsführers und sicher daher kein leichtes Erbe. Auch die Ankündigungspolitik hielt sich diesmal in Grenzen. Denn wer die finanzielle Gebarung der LBB kennt weiss, dass es hier nicht viel Handlungsspielraum bei Investitionen für die Zukunft gibt.

Denn anschaffen tut der Bürgermeister mit 60 % Anteilen und der Tourismusverband Lienzer Talboden mit annähernd 40 % Anteilen an der LBB, somit ist der Bewegungsspielraum des neuen Geschäftsführers klar vorgegeben und vor allem wer hier das sagen hier hat.

Mit einer Bewilligung von weiteren 300.000.- Euro durch Stadtgemeinde Lienz und des Tourismusverbandes geht die Subventionspolitik munter weiter.

Inwieweit der neue Geschäftsführer tatsächlich das Ruder rum reißen wird bleibt abzuwarten, da dieser nun gleich zwei Bergbahnen zu betreuen hat. Denn wenn vorher ein Geschäftsführer über die Jahre hinweg mit nur einem Aufgabenbereich (LBB) vertraut war und keine wirklichen Veränderungen erbracht hat, wie soll dann nun ein Geschäftsführer der jetzt gleich 2 Bergbahnen gleichzeitig zu betreuen hat (LBB und Defregger Bergbahnen) etwas bewirken. entweder war der vorherige Geschäftsführer überhaupt nicht ausgelastet bzw. unterbeschäftigt (Beschäftigungspolitik) oder der neue ist mit der Aufgabenstellung dann einfach mehr als überfordert - sprich ist dann nur eine Frage der Zeit bis wieder ein neuer Wechsel in's Haus steht.

Erbärmlich auch die Versuche bereits im Monat November Kunstschnnee auf die Piste zu bringen. Trotz Experten Voraussagen dass es in etwa 10 Jahren unter 1800 NN keinen Schnee mehr geben wird, arbeiten unsere Touristiker unbeirrt weiter. Die aber und aber Millionen an Zwangsbeiträgen und Steuergeldern in eine Vision eines Ski Tourismuses in Lienz hinein buttern, welchen es dann wie auch schon heute bei uns gar nicht mehr geben wird – ebenso wie die zur Zeit Verantwortlichen welche es dann auch nicht mehr gibt bzw. aber auch nicht mehr dafür zur Verantwortung gezogen werden können.

Die Beschneigung am Hochstein welche heuer bereits Mitte November begann und punktuell auch bereits weiße Flecken hervor rief, war ein typisches Beispiel für einen sinnlosen Kampf gegen Mutter Natur (in Höhen von 670 NN) und nicht zu vergessen einer sinnlosen Geldvernichtung. Denn der Regen welcher am 24. November nieder ging ließ bis auf Höhen von 2000 NN alles dahin schmelzen sprich (Geld) hinweg fließen. Welcher Aufwand hier an Energie, Lärm, Wasser (Trinkwasser Qualität) und vor allem der vielen Gelder die hier sprichwörtlich den Bach hinunter fließen, ist eine Geldverschwendungspolitik ersten Ranges. Ein Geld das im Gemeindebudget für andere Aufgaben (Betriebsansiedelungen etc.) dringend gebraucht wird ebenso im Tourismusverband Lienzer Talboden.

In Sexten zum Beispiel wurde heuer überhaupt schon am 19. Oktober mit der Beschneigung der Skipisten begonnen. So wurde zwei Wochen nach Ostern hier noch immer dem Schilaufr gefröhnt, während bei uns (LBB) schon längst alles bereits zugesperrt wurde. Wie ein jeder sehen kann - hier wird noch das unmögliche möglich gemacht.

Die Fusionierung zu einem Gesamt Osttiroler Tourismus Verband geht nun mit 1. Jänner 2008 ohne wenn und aber über die Bühne als Diktat der Tiroler Landesregierung zu verstehen. Damit die Kosmetik stimmt haben die Verhandler (Politiker) das Geldsackerl mit ein paar Millionen in der Tasche als Schweigegeld mit bekommen.

Dass selbst ein Bürgermeister nach der Pfeife eines Landeshauptmannes tanzen muß mag zwar viele erstaunen, aber in einer Partei (Diktat von oben) heißt es auch zu gehorchen und Befehle auszuführen bzw. umzusetzen, ansonsten steht einem anders denkenden Clubzwang, nicht Händchen Halter (Ja Sager) die Türe offen zu gehen ob freiwillig oder unfreiwillig.

Die Entscheidungen werden hinter verschlossenen Türen vollzogen ohne irgendeinen Versuch der Einbindung der Mitglieder. Letztere werden einfach vor vollendete Tatsachen gestellt, mit entscheiden oder mitgestalten ist nicht erlaubt bzw. schon gar nicht erwünscht denn dazu reicht der IQ nicht, aber zum zahlen der Zwangsbeiträge sind die Mitglieder aber allemal gut genug.

P.S.: Positiv zu vermerken ist, dass heuer die Wintersaison schon mal am 30. November begonnen hat. Weitere Schritte müssen folgen, um erstmal ein Zeichen zu erkennen hier sind nun „Macher“ am Werk.

Unter dem Titel – **So etwas gab es in Lienz noch nicht** - Damen Weltcup bringt auch ein spektakuläres Rahmenprogramm war in einer Zeitungsüberschrift zu lesen. Es ist fast nicht zu glauben aber es soll tatsächlich ein Beachvolleyball Turnier im Zieleinlauf abgehalten werden. Vermutlich angespornt von anderen Schiorten wollen nun die Macher von Tourismusverband und Schiklub und den LBB hier mit allen Mitteln neue Akzente setzen. Die Krampusaktion wurde ja schon vorzeitig abgeblasen, möglicherweise geben sich die Klaubaufe nun doch nicht für alles her - nun sollen aber nur mehr die Glocken dazu verwendet werden, möglicherweise müssen dann noch Schulkinder und Jugendliche dazu auf die Skipiste verdonnert werden, damit auch tatsächlich Zuschauer auf der Piste zu sehen sind. Immerhin gab es beim letzten Weltcup ganze 1700 verkaufte Eintrittskarten wenn man bedenkt was die Stadtgemeinde und Tourismusverband an Unsummen hier rein buttern ein nicht zu begreifende Perversion an Geldverschwendung. Es sind sage und schreibe über eine halbe Million Euro die hier fließen. Aufzuführen - dass gerade der ganze Skitross welcher ja ohnedieß Geld genug hat, vom Empfang bis zu

den Park und FIS – Gebühren, Barsubvention, Wirtschaftshofleistungen etc. noch dazu alles kostenlos erhält wird dann klar – die Reichen werden reicher und die Armen immer ärmer. Anstatt dass gerade diese Gruppe das Geld nach Lienz bringen sollte, muß der Steuerzahler dafür aber immer tiefer in die Tasche greifen – damit so die Verantwortlichen eine unbezahlbare Werbung lanciert wird.

Auch die Speedflyer Szene auch „Sky Flyer“ oder „Extreme Sky Gliding“ in einer Presseausendung neuerdings Agenannt, kommen am Damen Weltcup zum Einsatz, hier allen voran ein Kofler Daniel, Edlinger Robert, Goller Manuel welche mit ihren Speedglidern eine tolle Show den anwesenden Publikum zeigen werden.

Oberrainer Tom ebenfalls Speedgliderpilot welcher zur Zeit gerade auf Urlaub weilt, verfolgt das ganze Spektakel wahrscheinlich via TV vom Strand aus.

Nachlese: Da fließt Adrenalin pur. Martina wagt ihren ersten Gleitschirm Sprung aus 1800 Meter Höhe, von einem Heißluftballon - Bildserie
 Oben - Ausstieg aus dem Ballonkorb
 Mitte - Freier Fall
 Unten - Öffnung des Schirmes
 "Glück ab Gut Land"

Dieses sensationelle Foto übermittelte uns Leser Reporterin Rechperger Petra per E - Mail. Wir danken herzlichst. Werden auch sie Leser Reporter: SMS / MMS - 0699 - 1 875 875 0

P.S.: Es liegt wahrscheinlich in der Zeit in der wir leben dass solche Profilierungen von Leuten in den Medien publiziert werden müssen. "You tube" ist hier die ideale Plattform dazu, sich Öffentlich zu prostituieren. Waren es früher die Kriege und Heldensagen - so sind es jetzt die Aktionen welche die Grenzen der Vernunft schon längst überschritten haben. Die Gründe dafür sind vielschichtiger Natur, Langeweile, Arbeitslosigkeit, Unzufriedenheit, sich abheben wollen von den anderen doch der Hauptgrund liegt wohl in der Tatsache: Im allgemeinen Leben nur eben eine kleine unauffällige "Maus" zu sein. Wo diese graue Maus Jahr aus Jahr ein nur für den Papierkorb arbeitet und keine wirkliche Anerkennung dafür bekommt - daher wird durch solche an die Grenzen gehende Maßnahmen der absolute Kick gesucht und auch gefunden - die Belohnung ist die Anerkennung in der Gesellschaft und man wird gewürdigt.

Was wird gesucht Anerkennung Aufnahme in der Gemeinschaft, respektiert und gefeiert werden Denn eines ist klar - eine wirkliche Koryphäe lebt zurück gezogen und prahlt nicht mit den erbrachten Leistungen.

Du weißt ja ... fly now – work later

no love. no work. no monev. no future

but time to fly!



Die „Flash News“ sind auch über das "WWW" abrufbar! Mausklick dazu einfach auf:



www.girstmair.com

dann Link zu „Flash News“ und gewünschte Ausgabe ? auswählen!

Dort gibt es Informationen, wie immer ohne „**Wenn und Aber**“.
Hier wird aufgezeigt, hingewiesen, verändert und vor allem etwas bewegt!

Du weißt ja ...

"Starten musst du nicht. Landen aber schon."

wie immer ein "Gut Land" wünscht dir
Bruno

Die aktuellsten und neuesten Informationen aus der Fliegerszene, immer wieder alle **drei Monate** neu!

"Flash News" -> Informationen zum Lesen, weiter geben und Sammeln.

Hast du noch Zeit übrig, dann besuche diese Internetseite: www.urinalkondom.de

Nur im ausgewählten Fachhandel gibt es ein nicht zu vergessendes Zubehörteil, passend für alle Streckenflieger aber auch sonstige Einsätze im täglichen Leben eignend zu erwerben. Interesse daran gefunden dann schau einfach mal auf folgende Homepage oder sende eine E – Mail an: uri@urinalkondom.de



Was wäre wohl die Fliegerwelt ohne das „Szenen Blatt“

"Flash News"

Möchte nicht verabsäumen, dir wieder in Erinnerung zu rufen, folgende Hausaufgaben für das kommende Jahr erneut wieder zu tätigen.

- HG + PG – Berechtigung (SOPI - alt) für Tandem, Mot. HG + PG und Fluglehrer ist rechtzeitig zu verlängern (bis zu einem Jahr vor Ablauf möglich)
- Tandempiloten benötigen vorab noch zusätzlich eine fliegerärztliche Untersuchung.
- HG + PG Haftpflicht Versicherung (gesetzlich vorgeschrieben)
- Bergkosten Versicherung (dringend empfohlen)
- Aero Club Mitgliedschaft (für Sportlizenz, Versicherungsschutz, Krankenhaus Tagegeld und bei Tod u. Invalidität)
- IPPI - Card beantragen (bei Flügen im Ausland)
- Kompatibilitäts Prüfung (am Boden Simulator durchführen)
- auf Montage der Rettung achten, seitlich oder im Brustbereich (kurze Verbindungsleine zwischen Paragleiter und langer zwischen Drachen und Rettungsschirm ebenso auf Länge zwischen Wurfcontainer bzw. Auslösegriff achten.
- alle 2 Jahre Karabiner austauschen (eventuell auf Stahl / Alu Karabiner umrüsten).
- gültiger 2 Jahres bzw. 5 Jahres Check bei Hängegleiter vorhanden (Stempel am Gerät plus Protokoll vorhanden)
- Rettungsschirm packen (zumindest jedes Jahr einmal mindestens, wenn älter als 10 Jahre erneuern)
- Gurtzeug checken (Nähte, Wurf bzw. Außen Container, Splinte, Protektor, Rausfallsicherung etc.)
- 30 Meter Rettungsseil mit dabei ebenso Signalstift mit Leucht und Rauchpatronen.
- Beschleuniger intakt, auf richtige Montage achten (Brummelhaken, Seile, Umlenkrollen)

- Knöchelhohes Schuhwerk, Wärmeschutz Overall, Sturmhaube, Handschuhe, Instrumentierung etc.
- Helm intakt, integral, Kinnband, Ohren frei, nicht beschädigt (Prüfnorm).
- Kopie von Piloten Lizenz und Haftpflicht Versicherung im Gurtzeug verstaut, Originale bleiben zu Hause
- wie steht es darüber hinaus mit der geistigen und körperlichen Fitness, (eventuell Vorsorge Untersuchung)?

Übrigens - nicht versichert gibt es auch?

Trotz aller Zusicherungen und Versprechungen seitens der Versicherungsvertreter ist immer noch auf das Kleingedruckte zu achten. **Ausgeschlossen vom Versicherungsschutz sind z. B. Unfälle bei der Benützung von Luftfahrtgeräten, Luftfahrzeugen und bei Fallschirmabsprüngen passieren.** Die detaillierten Ausschlüsse sind in den allgemeinen Bedingungen für die Unfallversicherung (AUVB 1999) angeführt. Also nochmals zur Erinnerung, bei allen Verträgen ob Lebens, Unfall etc. immer das Flugrisiko mit angeben und das ist darüber hinaus selbstverständlich in schriftlicher Form im Vertrag zu vermerken.

Das „Jahresabschluss Fliegen“

findet wieder am Montag 31. Dezember 2007 am Landeplatz statt.

Beginn ab 11 Uhr - Glühwein, Weihnachtsgebäck, Verhackertes u.v.m.

Frohe Weihnachten

und viele kleine Wunder im neuen Jahr!
Allen Piloten wie immer ein

„Gut Land“

wünscht dir von Herzen

Bruno

Winter Impressionen 2007 in Lienz: Das Bild auf der Umschlagseite rechts innen, gibt einen passenden Eindruck des Winters 2007 in Lienz am Landeplatz Postleite wieder. Zum Leidwesen unserer Touristiker, welche einfach noch immer nicht wahr haben wollen, das Klima und damit auch verbunden das Wetter hat sich auch bei uns verändert.

Der Platz sprich die Sitzbank vor der Landeplatz Hütte wird auch „Armen Solarium“ genannt. Denn hier finden nicht nur von Frühjahr bis Herbst Aktivitäten statt, auch im (Winter) Monat Dezember wird viel geflogen sondern auch bei Sonnenschein noch gegrillt oder eine Paella zubereitet, die Pferde fressen hier noch immer grünes Gras und auch der Übungshang wird fleißig frequentiert – denn die Temperaturen sind wieder angenehm mild. Von einen Winter sprich Schnee und Kälte ist auf ein paar Ausnahmen, wie im November noch weit und breit nichts zu sehen, erst ab 1600 NN aufwärts wird's langsam ein wenig weiss.

Es ist fast wie ein Wunschkonzert dass uns der Schnee in den Bereichen unterhalb von 1600 NN erspart bleibt, es erinnert ein wenig an Gegenden wie den Libanon oder Teneriffa und anderer Orte mehr, wo in der Höhe der Skilauf statt findet und am Meer gebadet werden kann bzw. in tieferen Lagen angenehme Temperaturen vorherrschen. Soweit ist es bei uns aber noch nicht gekommen um letzteres durch zu führen, aber die Veränderungen sind dennoch spürbar vorhanden und vor allem aber auch gut sichtbar.

